

205

In der Mitte sieht man einen Pfau¹, der an einer Weintraube nagt, und darum läuft die Inschrift:

ὁ θεός εἰσεώς μοι.

Hingegen noch dem heidnischen Alterthum wird das kleine Geräth von Blei angehören, welches ich hier ebenfalls in natürlicher Grösse wiedergeben lasse:



Die darauf angebrachten Inschriften: τῆς καλῆς τὰ καλὰ πάντα und ψυχῇ καλή² | vermuthen, dass es bei der Toilette einer schönen Frau zu irgend einem Zweck zu dienen stimmte war.

Endlich ist auch wieder, wie gewöhnlich, eine Anzahl Amphoren-Henkel und Ziege Inschriften aufgefunden worden. Es sind folgende:

¹ Darstellungen des Pfau's, als eines christlichen Symbols, findet man bei Aringhi: Roma subterr. To. II. p. 430. 439. 443. Bottari: Roma sott. To. II. Tav. 59. 97. To. III. Tav. 172. 179. 184. Perret: Catac. To. I. Pl. 51. To. III. Pl. 14. 15. 21. De Rossi: Roma sott. To. II. Tav. 27. 28.; Versuche, seine Bedeutung festzustellen, bei Aringhi:

Roma subt. To. II. p. 326. und Bottari: Roma To. II. p. 25. 121.

² Aehnliche Inschriften sind von mir im Bull. phil. de l'Acad. des scienc. To. XIII. p. 463. Mél. gréco-rom. To. II. p. 25. und von Jahn: der Alt. der Rheinl. Th. XXXIII. p. 239. zusan gestellt worden.

